

keine bedeutende war. Wirthe, welche auf die Konkurrenz der Tonhalle schlimm zu sprechen sind, Arbeiter, die es gelüftete, die gesellschafts-zerstörenden Lehren der Sozialdemokraten in die Wirklichkeit zu überlegen, bornirte Franzosenfreunde und Deutschenhasser, endlich Schaaeren ahybrücker Franzosen bildeten den Pöbelhaufen, der so Schlimmes gestiftet.

12. März. Der bei dem Sturm auf die Strafanstalt erschossene Württemberger heißt Teufel und ist Schneider in Tuttlingen. Derselbe war auf Besuch bei seiner Braut, sah aus dem dritten Stock eines Hauses dem Skandal zu, als gegen das anstürmende Gefindel eine Salve gegeben wurde. Eine Kugel traf ihn mitten in's Herz.

Dresden, 13. März. Wie verlautet, bleiben das 12. (sächs.), das 7. (westfäl.) Armeekorps und die württemb. Division bis auf Weiteres als Okkupationstruppen in Frankreich stehen.

Bei dem gestrigen Empfange äußerte der Kronprinz auf die Rede des Oberbürgermeisters, man erweise ihm zu viel Ehre; diese gebühre vielmehr der bewundernswürdigen Tapferkeit, Hingebung und Ausdauer unserer wackeren Armee, der man eben nur vorauszugehen brauche, um überzeugt zu sein, daß Alle nachfolgen.

Aus Paris, 8. März. Wie der Köln. Zig. geschrieben: Die Jagd auf die Deutschen wird auf eine Art und Weise fortgesetzt, als wenn wir uns noch mitten im Kriege befänden. Ein Theil der Zeitungen besuwortet dieselbe, während die übrigen sich zu entschuldigen suchen. Am ärgsten treibt es das Journal de Paris, das frühere kaiserliche Hoforgan. Dasselbe hat an allen Straßen Plakate anschlageln lassen, worin es die Bewohner von Paris auffordert, ihm alle Deutsche, welche sich in Paris einfänden, die, welche sie in ihre Geschäfte aufnehmen, und sogar die, welche ihnen Gastfreundschaft gewähren, zu denunziren. Diese Aufhegereien der Zeitungen sind natürlich nicht ohne Einfluß geblieben. Mehrere Deutsche, welche nach Paris zurückgekommen waren, wurden von dem Volke durchgeprügelt und nach den Wachenposten geschleppt. Das Auftreten der Pariser gegen die Deutschen soll Anlaß zu einer Note des Grafen Bismarck an J. Favre gegeben haben. In dieser Note wird, falls man sich in Paris fernerhin an den Deutschen vergreife, mit neuen Kriegsteuern in den noch von den Deutschen besetzten Provinzen gedroht.

Heute und gestern versuchten einige Deutsche, Läden in Paris zu eröffnen, aber der Pöbel zwang sie, wieder zuzumachen. Ein Desterreicher an der Börse wußte sich dadurch vor persönlicher Mißhandlung zu schützen, daß er einen Zettel an seinem Hut trug mit der Aufschrift „Autrichien.“ (Desterreicher.)

Paris. Was ist Republik? Ein Redner von Montmartre sagte gestern seine Ideen von einer Republik dahin zusammen, daß es eine Regierungsform sei, unter welcher jeder Bürger, gleichviel ob er arbeite oder nicht, aus Staatsmitteln 30 Sous per Tag für sich, 15 Sous für seine Frau und 5 Sous für jedes Kind erhalten sollte. Dieß sehe er für sein Recht an, und hiesfür wolle er sterben. Heute Morgen sanden Straßenversammlungen statt, auf denen die Frage der Unterordnung unter Aurelles de Paladine als Befehlshaber der Nationalgarden eifrig debattirt wurde. Die Mehrtheit ist gegen ihn und verlangt die Ernennung Garibaldi's zu diesem Posten. Der Pöbel gibt Drohungen Aeußerung, daß er nach Versailles ziehen und die Nationalversammlung mit Gewalt auflösen wolle. Die rothrepublikanische Presse gibt ihren Lesern den Rath, den Hauseigenenthümern keine Miete zu zahlen, ein Rath, der eifrig befolgt wird. Die Nachrichten aus allen Theilen der Provinzen zeugen von einer Entschlossenheit, Paris nicht eher zur legislativen Hauptstadt zu machen, bis die Einwohner gelernt haben, sich anständig aufzuführen.

### Das Walten Gottes in der Weltgeschichte.

In der Weltgeschichte giebt es Zeiten der göttlichen Zulassung des Bösen bis zur Veruchung zum Zweifel an einer göttlichen Weltregierung, dann auch wieder Zeiten des Gerichts, in welchen sich das Walten Gottes handgreiflich und überwältigend zeigt; eine solche Gerichtszeit dürfen wir seit Jahrzehnten erleben. Als Papst Innocenz VIII. um das Jahr 1500 die in Savoyens Thälern lebenden Waldenser mit Feuer und Schwert auszurotten trachtete, gewährte ihnen Herzog Philipp von Savoyen einigen Schutz; seine Nachkommen sehen wir in unsern Tagen den Thron Italiens und Spaniens bestiegen. Gegen die Verfolgung der Evangelischen in Frankreich und Desterreich gewährte

der König Friedrich I. von Preußen und seine Nachfolger Zufluchtsstätten in seinen Landen; sein Nachkomme Wilhelm der Siegreiche ist jetzt Kaiser von Deutschland. Auch das Herzogthum Württemberg gewährte jenen Verfolgten Zufluchtsstätten, und ist jetzt ein angesehenes Königreich. Die Fürsten aus dem Hause der Bourbonen hatten sich stets bereitwillig zu Schergen der päpstlichen und jesuitischen Anschläge in Unterdrückung der Bibel und des Evangeliums und zur Ausrottung der sog. Kezer hergegeben; sie wurden in unserem Jahrhundert ruhmlos von ihren Thronen weggefegt; noch vor kurzer Zeit machte es allgemeines Aufsehen, als einige edle Spanier als schwere Kriminalverbrecher bestraft wurden, weil sie die Bibel lesen und zu Kenntniß und Einfluß bringen wollten; bald nachher nahm das Regiment jener bigotten Königin von Spanien ein rasches Ende. Das Kaiserthum Desterreich, in welchem die Evangelischen viel Druck und Verfolgung erleiden hatten, gibt das Schauspiel innerer Zerrüttung und äußerer Schwäche und Haltlosigkeit. Von Frankreich und Rom gar nicht zu reden etc. Unserem 19. Jahrhundert und Geschlechte, vor dessen Augen solche Zeugnisse der Weltgeschichte vorübergehen, in welcher sich deren Völker zur Bibel als zu seinem Worte bekennen, diesem Geschlechte stünde es nicht wohl an, in dem Vorurtheil zu verharrn, als wäre die Bibel nur ein veraltetes Buch, deren Verhalt sich gerade in unserer jüngsten Vergangenheit so sehr als ewig jung und gültig erwiesen hat. Mit der Bibel steht und fällt das Wohlbefinden und die Ehre der Fürsten und Völker; das lehrt die Geschichte, das möge Deutschland bedenken zu dieser seiner Zeit gnädigster Heimsuchung.

### Verschiedenes.

Berlin, 7. März. Bei dem schönen Wetter wurden am 3. d. M. die Verwundeten und Kranken des Lazareths in der Kaiser-Franz-Kaiserne spazieren gefahren, um ihnen die Straßen Berlins im Schmucke der Siegesfeier zu zeigen. Zu dem Zwecke waren Krenier bestellt, und als dieselben bestiegen waren, fand sich zu ihnen ein altes Ehepaar vom Lande, das, um seinen verwundeten Sohn wieder zu sehen, hergekommen war. Die Krenier waren gefüllt, da bestiegen die alte Leute mit dem Sohne eine Droschke, lassen sich durch Berlin fahren, bewundern die geschmückten Straßen und kommen nach Stundenlangem Fahren nach der Kaserne zurück. Dort angelangt, fragt nun der Soldat, was er dem Kutscher zu zahlen hätte und erhielt zur Antwort: „Beleiden Sie mir nicht, einen verwundeten Krieger mit seinen Eltern zu fahren, ist mir eine Ehre und ein Vergnügen gewesen, dafür nehme ich nichts.“ Das war ein Berliner Droschkenkutscher. Unglaublich, aber ganz bestimmt wahr.

Von der Unwissenheit der Franzosen gibt ein Correspondent der „Pr.“ folgendes amüsante Beispiel: Es betrifft einen gefangenen Offizier. Der betreffende Offizier kommt in Homburg mit einem österreichischen Hauptmann zusammen. Wovon spricht man? Natürlich vom Krieg. „Besonders in Gallizien sind warme Sympathien für Frankreich“, sagte der Desterreicher. „Bah, was schert uns Spanien?“ erwiderte der Franzose. „Ach nein! Sie irren sich“, replicirte der Desterreicher, „ich spreche von der österreichischen Provinz Gallizien.“ „Wie!“ ruft der Franzose, Desterreich-Gallizien, ich kenne das nicht!“ „Aber“, rief dagegen der Desterreicher, „von dem zertheilten Polen fiel doch Polen an Preußen, Gallizien an Desterreich.“ „Pardon“, unterbricht ihn der französische Offizier, „ich habe seit 14 Tagen kein französisches Journal gelesen.“

Von der Kriegskosten-Entschädigung, nach Maßgabe der Bevölkerung auf die deutschen Staaten vertheilt, werden nach der „Frkf. Zig.“ entfallen auf:

	Millionen Franken	Thlr.	Gulden.
Norddeutschland ohne Hessen	3815	1017,3	1780,3
Bayern	650	1733	303,3
Württemberg	240	64,0	112,0
Baden	190	50,7	88,7
Hessen	105	28,0	49,0
	5000	1333,3	2333,0

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

# Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint wöchentlich 3mal, je Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnementspreis: vierteljährlich 30 fr., halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf vierteljährlich 38 fr., halbjährlich 1 fl. 16 fr. Inserate: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr.

No. 33.

Samstag den 18. März

1871.

### Bekanntmachungen.

Zusammenkunft um 10 Uhr im Buben-see nächst Steinbrück.

Schorndorf, den 17. März 1871.  
Königl. Forstamt.  
Fischbach.

Revier Adelberg.

### Stockholz- und Nadelreis-Verkauf.

Freitag den 24. d. Mts.

Stockholz-Verkauf i. Stöckwald, Mühlhalbe, Stockhalbe und Lachenau.

Zusammenkunft Morgens 8 Uhr beim Gätterle am Salkenbrücke.

Am Samstag den 27. d. Mts.

Nadelreis und Stockholz im Obernhau; Stockholz im Lerchengarten und Bahrain.

Zusammenkunft Morgens 8 Uhr im Stänglesgarten.

Adelberg den 17. März 1871.  
K. Revieramt.

### Revier Schorndorf.

### Holzbeifahr-Accord.

Am Montag den 20. März aus Köben, Besoldungswiese und Dickie:

98%, Klasten buchener Scheiter auf den Bahnhof Schorndorf.

Zusammenkunft Abends 5 Uhr auf dem Bärenhof.  
Schorndorf den 16. März 1871.  
K. Revieramt.

Schorndorf.

Der den Erben der Frau Seiler Eudner's Wittne gehörige Acker im Hof, 1 1/2 M. 9,3 Dthl. ist zu 280 fl. angekauft und kommt nächsten

Montag den 19. d. M. Nachmitt. 2 Uhr in einmaligem Aufstreich zum Verkauf, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Den 14. März 1871.  
Stadtschultheißenamt.

### Schorndorf. Angersfernrüben

verkauft Rothgerber Weil, Dorfstadt.

Welzheim.

### Bau-Accord.

Die zur durchgreifenden Restauration der hiesigen Kirche sammt Thurm erforderlichen Bauarbeiten, bestehend in

Maurerarbeit, vorangeschlagen zu 704 fl. 18 fr.

Zimmerarbeit " 325 " 43 "

Schreinerarbeit " 123 " 24 "

Glaserarbeit " 15 " 42 "

Schlosserarbeit " 156 " 52 "

(worunter für Herstellung eines neuen Blitzableiters 138 fl. 32).

Flaschnerarbeit, vorangeschlagen zu 20 fl. 30 fr.

Gypferarbeit " 447 " 29 "

Anstricharbeit " 165 " 7 "

Schieferdeckerarbeit " 151 " 19 "

Gußisenlieferung " 21 " 36 "

2132 fl. — werden hiemit zur Submission ausgeschrieben und Accordslustige eingeladen, ihre mit den nöthigen Zeugnissen belegten schriftlichen Offerte, in welchen der Abschlag in Procenten auszudrücken ist, längstens bis

Montag den 3. April d. J. Mittags 12 Uhr

bei dem hiesigen Stadtschultheißenamt verschlossen und mit der Aufschrift „Offert zum Kirchenreparations-Baunwesen“ portofrei einzureichen. Die urkundliche Eröffnung der Angebote wird sofort an gedachtem Tage Nachmittags 3 Uhr auf hiesigem Rathhause stattfinden, wobei die Submittenten anwohnen können.

Die Zeichnungen, Ueberschläge und Bedingungen sind bei der hiesigen Stiftungs-pflege zur Einsicht aufgelegt.  
Den 15. März 1871.

Stiftungs-rath.

Schorndorf. Für die bekannte Rasenbleiche der Herren Gebrüder Aiderlen in Ulm übernehme ich auch heuer wieder Bleichgegenstände jeder Art, indem ich mich zu recht zahlreichen Aufträgen bestens empfehle. 2' Friederike Sauer.

Schorndorf. Ein Logis für eine kleinere Familie hat bis Jacobi zu vermieten Friedrich Weil, Rothgerber.

### Schorndorf. Gewerbe-Verein.

Heute Abend Haupt-Versammlung im Waldhorn.  
Tagesordnung: Jahresbericht des Cafiers, Neuwahl des Vorstands und Ausschusses.  
Zu zahlreicher Betheiligung ladet ein  
Der Vorstand:  
Lörcher.

### Turn-Verein.

Heute Abend gefellige Unterhaltung bei Bäcker Knecht.

### Schorndorf. Musikalische Unterhaltung

Unterzeichneter erlaubt sich  
Heute Samstag Abend 7 Uhr  
im Gasthof zum Högge  
auf der Harmonika zu produciren.

Da ich nun in jeder beliebigen Gesellschaft mit Beifall mich schon producirt, so glaube ich auch in hiesiger Gesellschaft diesen zu ernten.

Achtungsvoll  
**Friedrich Wörner,**  
Virtuos der Harmonika.

### Schorndorf. Galsbinden

zum Einhängen und zum Binden in den neuesten Sorten und in schöner Auswahl, sowie

**Sendkrägen**  
in Papier und Leinen empfiehlt billigt  
**Fr. Speidel.**

### Schorndorf. Frisches Rindschmalz,

sowie  
**Guten Backsteinkäs**  
per Pfund zu 14 und 16 kr. empfiehlt  
**J. Pfeiderer**  
bei der Heuwaage.

### Zeng- u. Lederschäfte

in guter Waare empfiehlt  
**J. Pfeiderer**  
bei der Heuwaage.

### Schorndorf. Deutschen Volks-Caffee

von der rühmlich bekannten Fabrik der Herren C. B. Denike & Comp. in Brannschweig in 1/4, 1/2 und 1 Pfund-Paqueten à 16 kr. empfehle ich hiemit.

**Carl Fr. Kiess,**  
neue Straße.

### Schorndorf. Reutlinger Guano

bringe ich empfehlend in Erinnerung.  
**Carl Veil.**

Sonntag.  
**C. Junginger & Sonne.**

### Schorndorf. Kleesamen

Schönen dreibl. und hohen  
empfehlen  
**Carl Veil.**

Schorndorf.  
Alle Sorten  
**Garten- und Blumen-Saamen, Gras-Saamen etc.**

in erprobter feinstmöglicher Waare empfiehlt  
**Wm. Mächtlen,**  
Handelsgärtner.

Schorndorf.  
Aechte Hohenheimer  
**Zwiebelkartoffeln**  
zum Stecken hat noch ca. 40 Simri zu verkaufen

**Wm. Mächtlen,** Handelsgärtner.

Schorndorf.  
**Lattig, Kresse, Monat-Rettige** u. empfiehlt  
**Wm. Mächtlen,**  
Handelsgärtner.

Schorndorf.  
**Geschäfts-Empfehlung.**

Ich erlaube mir, einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebnisse Anzeige zu machen, daß ich mein Geschäft als Maler, Lackier und Tapezier nun vollständig betreibe und empfehle mich unter Zusicherung schneller und billiger Bedienung aufs Höflichste.

**C. J. Köhler,**  
Maler u. Lackier.

Schorndorf.  
**Wicken zur Aussaat**  
hat zu verkaufen  
**Bregler.**

Schorndorf.  
Unberegneten glatten  
**Waizen und bairische Gerste**  
zum Säen verkauft  
**Viktor Kenz.**

**25 Sri. Kartoffel**  
verkauft  
**Viktor Kenz.**

Schorndorf.  
**20 Ctr. Heu und Dohnd**  
hat zu verkaufen  
**Reallehrer Böltner.**

Schorndorf.  
**Ungefähr 20 Ctr. schönes Heu**  
hat zu verkaufen  
**F. Seybold, Hutmacher.**

Schorndorf.  
**Lehrlings-Gesuch.**

Ich nehme einen ordentlichen jungen Menschen mit oder ohne Lehrgeld in die Lehre.  
**Maler Steeger.**

### Schorndorf. Würtinger Bleiche.

Zur Besorgung von Bleichgegenständen für diese so gut renommierte bewährte Bleiche empfiehlt sich bestens

**Louis Reinert,**  
vormals Jac. Fr. Veil.

Schorndorf.  
Bei dem Unterzeichneten ist eine reichhaltige

**Muster-Karte**  
von deutschen, französischen & englischen

**Tapeten**  
von Carl Henhard in Stuttgart zur gefälligen Einsicht aufgelegt und empfiehlt solche bestens

**Maler Steeger.**

**Ulmer Münsterbau-Loose**  
bei **3' Paul Köhler.**

Grumbach.  
**Ewigen & Dreiblättrigen Kleesamen**

in schönst neuer reiner Waare, sowie **feinstes Gmdharz**

empfehlen  
**Immanuel Gottlob Fischer.**

Winterbach.  
Aecht französischen hohen (ewigen) und dreiblättrigen

**Kleesamen**  
empfehlen unter Garantie für Seidenreinheit und Keimfähigkeit und billiger Bedienung.

**C. Albert Schnabel.**

Winterbach.  
Aecht Hällischen, Ewigen und Dreiblättrigen

**Kleesamen**  
unter Garantie von Seidenreinheit und Keimfähigkeit empfiehlt billigt

**A. Kinzelbach.**

Schorndorf.  
**Einen ordentlichen Menschen**  
nimmt in die Lehre  
**G. Koch, Schlosser.**

Schorndorf.  
**Ungefähr 20 Ctr. Heu**  
hat zu verkaufen  
**W. Obermüller.**

### Arbeiter-Gesuch.

Hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß ich mein Seidenfabrikationsgeschäft auch in Winterbach in dem Fischer'schen Anwesen einführen werde. Es werden nur Mädchen von 14-20 Jahren beschäftigt. Das Geschäft ist äußerst leicht, reinlich und der Gesundheit durchaus nicht nachtheilig. Lohn nach einer Lehrzeit von 14 Tagen mindestens 20-24 kr. täglich, in einiger Zeit wird sich derselbe bedeutend verbessern und kann man auch stückweise arbeiten. Längere Zeit im Geschäft thätige Arbeiterinnen verdienen bis 1 Gulden täglich. Solche können auch das Geschäft im eigenen Hause betreiben.

Mädchen, die Lust haben in das Geschäft einzutreten, werden ersucht sich bei Hrn. Rathschreiber Kern in Winterbach oder bei der Redaktion des Blattes zu melden.

**J. Müller,**  
Seidenfabrikant aus Waiblingen.

**Kleesamen, schönen dreiblättrigen, ewigen**  
billigt bei **Ebersbach.** **A. Stübler.**

Schorndorf.  
**10 bis 15 Korsett-Weber**

finden Beschäftigung in dem Korsettgeschäft der Herren **D. Rosenthal & Cie. Gg. Hüttelmaier,**  
Fabrikmeister.

**Arabische Gummi-Kugeln**  
von **W. Stuppel in Alpirsbach.**

Ein Linderungsmittel bei Husten, Lungenkatarrh, Heiserkeit, Engbrüstigkeit und ähnlichen Brustleiden. Zu haben in Schachteln à 7 und 12 kr. in beiden hiesigen Apotheken.

Per Paquet 4 Sgr. oder 14 Kr. **Stollwerck'sche Brust Bonbons.**  
Gegen Hals und Brustleiden  
Erprobt und bewährt seit einer Reihe von Jahren gegen Husten, Heiserkeit, Affectionen der Schleimhaut und des Kehlkopfes, ja gegen alle Beschwerden der Athmungsorgane. Man wolle, um sich vor der großen Zahl von Nachahmungen zu schützen, auf nachstehende Verkaufsstellen achten. In **Schorndorf bei Johannes Veil; in Geradstetten bei C. Palmer; in Rudersberg & Welzheim bei Apoth. Siffinger.**

Schorndorf.  
Jakob Wbr. Knauf We. hat 15 Ctr. **Kleeheu und Dohnd**  
zu verkaufen.

Schorndorf.  
Ungefähr 60 Centner gut eingebrachtes **Heu und Dohnd,**  
sowie einen Wagen Angersrüben hat zu verkaufen  
**Schaal, Metzger.**

**600 fl. sucht gegen gesetzliche Sicherheit sogleich oder bis Georgi aufzunehmen. Wer? jagt die Redaktion.**

Schorndorf.  
Ungefähr 60 Centner gut eingebrachtes **Heu und Dohnd,**  
sowie einen Wagen Angersrüben hat zu verkaufen  
**Schaal, Metzger.**

Schorndorf.  
Ungefähr 60 Centner gut eingebrachtes **Heu und Dohnd,**  
sowie einen Wagen Angersrüben hat zu verkaufen  
**Schaal, Metzger.**

Schorndorf.  
Ungefähr 60 Centner gut eingebrachtes **Heu und Dohnd,**  
sowie einen Wagen Angersrüben hat zu verkaufen  
**Schaal, Metzger.**

### Großheppach. Missionsfest

am 25. März d. J. (Feiertag der Verkündigung Maria) Nachmitt. 1 1/2 Uhr.  
Es wird freundlich dazu eingeladen.  
**Pf. Braun.**

Schorndorf.  
Einen starken Kuhwagen mit eisernen Achsen, wie einen noch neuen

Flug und eine starke Egge mit 7 eisernen Zähnen hat zu verkaufen  
**Bäcker Bregler senior.**

Schorndorf.  
**Einen Leiterwagen**  
mit eisernen Achsen hat um billigen Preis aus Auftrag zu verkaufen  
**G. Veil, neue Straße.**

Schorndorf.  
Mein Haus in der Rommelgasse ist mir ernstlich feil und kann täglich ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.  
**J. Köhler, Maler.**

Schorndorf.  
Für einen Confirmanden habe ich aus Auftrag ein Paar schwarze **Hosen und Weste**  
zu verkaufen.  
**Caroline Bact.**

Schorndorf.  
Einen größern und noch ganz schönen **Confirmanden-Rock**  
hat im Auftrag billig zu verkaufen  
**Schneider Erb.**

Schorndorf.  
**Schönes Heu**  
hat zu verkaufen  
**Clemenz.**

**Schöne helle Saatgerste**  
hat zu verkaufen  
**der Obige.**

Schorndorf.  
**Ein Quantum Heu & Dohnd**  
hat zu verkaufen  
**Friedr. Engel, Bäcker.**

Schorndorf.  
7-8 Centner **Heu und Dohnd**  
hat zu verkaufen  
**Johs. Veil We.**

Dberurbach.  
Ungefähr 60 bis 70 Centner **Heu und Dohnd**  
hat noch zu verkaufen  
**Weißer's Wittwe.**

Schorndorf.  
Jung **Christoph Lupperle** hat 500 Stück Haar-Nestlöcke, wie auch Haar-Neben aller Art, worunter 200 Stück Portugieserlöcke zu verkaufen.

**Back-Tag**  
Straub. Hof. Brügel jun.

WC. Zur Lage.

Auch in Paris beginnt man ein Bedürfnis nach Ordnung zu fühlen. Die Ehrenmänner von Montmartre, von Belleville und la Villette haben die zurückgehaltenen Geschütze — es sollen deren 245 gewesen sein, — freiwillig ausgeliefert, allerdings nicht ohne Opposition von Seiten der gesinnungstüchtigen republikanischen Republikaner. Die wackeren Bewohner von Montmartre sind nicht befehrt; allein sie sind des langweiligen Schildwachtens satt und ein Gedanke, der für eine französische Regierung fast zu vernünftig erscheint, ist durchgedrungen, der Gedanke: die rauf- lustigen Bewohner der Proletarier-Quartiere ihrem eigenen Geschmacke zu überlassen; wenn man ihren kriegerischen Neigungen nicht durch Bedrohung mit Angriff Nahrung gewähre, so würde das Feuer bald ausdrehen. In der That hätte der geringste Kampf mit den Helden des Montmartre nur neue Gährung in Paris und Frankreich verursacht. Der Regierung wurde der resignirte Beschluß leicht gemacht. Als die Deutschen aus Paris abgezogen, verfügte die Regierung höchstens über 15,000 Mann; in der jüngsten Zeit ist die Garnison auf eine Stärke von 40,000 Mann gebracht worden. Die Pariser schöpfen auf's Neue Muth und benützen diesen dazu, um in Wort und Schrift glühenden Haß gegen die Deutschen zu predigen. Der Racenhaß wird organisiert und gibt sich Gesetze. Die Presse leistet Bewunderungswürdiges in Erzählung von allen erdenklichen Schenßlichkeiten, die von den deutschen Truppen begangen worden seien; die Presse ist versichert, bei einem empfänglichen Publikum Beifall und bei der Regierung kein Hinderniß zu finden. Nur die ärgsten Schreier unter den Journalen, die gar zu unartig gegen die Regierung waren, sind unterdrückt worden. Gegen die Deutschen darf jede Schenßlichkeit gedruckt und geschrieben werden. So viel geübter Menschenverstand ist den Franzosen nicht geblieben, einzusehen, daß Deutschland gezwungen ist, Repressalien zu ergreifen. Jetzt könnten die Franzosen noch den Schein des Anstandes bewahren, wenn sie sich entschließen wollten, ihre Heftigkeit gegen die Deutschen zu mäßigen. Thun sie das nicht, so werden sie einem Zwange weichen müssen, der ihnen vor der Welt eine schwere Demüthigung zuziehen wird.

Tagesneuigkeiten.

Stuttgart, 14. März. Gestern kamen auf hiesigem Bahnhofe zwei riesige Armstrongkanonen an, welche der Kaiser unserem Könige zum Geschenk gemacht hat. Sie kamen von den Pariser Forts und wiegen zusammen über 30,000 Pfd. In Ludwigsburg sind auch weitere eroberte Geschütze angelangt und deren jetzt 135 auf dem Arsenalplatz aufgestellt.

Berlin, 15. März. Der Provinzialforr. zufolge gedenkt der Kaiser Freitag den 17. Nachm. 4 Uhr in Berlin einzutreffen. Der Kaiser hat sich in der Residenz jeden feierlichen Empfang seitens der Behörden und der Gemeinde für jetzt ausdrücklich verboten, um seiner Zeit erst mit den heimkehrenden Truppen, voraussichtlich Anfang Mai, seinen festlichen Einzug in die Hauptstadt zu halten.

Frankfurt, 15. März, Abends 6 1/2 Uhr. Eben hält der Kaiser unter Glockengeläute, Kanonendonner und unaussprechlichen Jubelrufen unzähliger Volksmassen seinen Einzug in die festlich geschmückte und glänzend erleuchtete Stadt. Der Kaiser war begleitet von dem Großherzog von Hessen, um 6 1/2 Uhr im Neckarbahnhofe angekommen, wo er eine Ansprache des Oberbürgermeisters entgegennahm. Anwesend waren der Polizeipräsident und die Epochen der Behörden. Am Taunusthor vor der prächtigen Triumphpforte mit dem kolossalen, Lothbeerkranz reichenden Germanienstandbilde fand Empfang und Anrede durch die Stadtverordneten statt. Auf dem Rosmarkt endete der Triumphweg in einer Ehrenpforte mit der Kaiserkrone.

Zürich, 14. März. Zürich ist wieder ruhig, vollkommen ruhig. Donnerstag Nacht wurde das Attentat gegen die Deutschen ausgeführt, Freitag Nacht Sturm auf die Strafanstalt, um die Gefangenen zu befreien, Samstag Nacht wiederholter Sturm auf dieselbe und aufs Rathhaus, wo die Regierung durch die ganze Nacht saß; damit waren die Krawalle definitiv zu Ende. Diese 3 Tage wird man in Zürich nicht so bald vergessen. In der vorletzten und letzten Nacht herrschte absolute Ruhe. Ob in Folge der eidgenössischen Bataillone, die am Sonntag einrückten, oder in Folge des Umstandes, daß man in der Samstag Nacht den Zerkulanten den Ernst zeigte, indem man scharf auf sie feuerte,

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

steht dahin. Die Berichte der N. Zür. Ztg. über die traurige Affaire sind vollständig und wahr; nur Ein Punkt ist noch besonders hervorzuheben, das ist die Haltung der Züricherischen Milizen und des Züricherischen Publikums am Donnerstag Abend. Die Haltung der Milizen läßt sich mit Nichts rechtfertigen. Sie begünstigten nicht nur negativ die schändlichen Angriffe auf die Tonhalle durch Nichteingreifen, sie sind vielmehr positiv mit-schuldig an dem vierstündigen Bombardement und dem Belagerungszustand der Gäste in der Tonhalle, indem sie nach den Aussagen von Augenzugegenen das die Halle umtobende Gesindel und die einzelnen Steinwürfe förmlich bewillkommten. Zweimal kommandirte ein Hauptmann die Mannschaft zum Laden, zweimal kommandirte dagegen der Feldwebel: „Ladet nicht!“ In diesem unterblieb. Ein anderer Offizier bemerkte, nach bestimmten Zeugnissen, seinen Leuten: „Den Frauen laßt Ihr mit geschehen, mit den Andern könnt Ihr machen, was ihr wollt!“ In diesem Verhalten der Milizen liegt der wunde Fleck, und so sehr die Schweizer Ursache haben, darüber mit Stillschweigen hinweg-zugehen, so ist es unser Recht und unsere Pflicht, dasselbe festzu-stellen. Was ist aber der letzte Grund dieser schimpflichen Haltung der Milizen und des Züricher Straßenpublikums? Der Deutsch-haß, der hinwiederum seine Quelle in Brodneid hat. Der Deutsche ist fleißiger und thätiger, als der deutsche Schweizer, er bringt's daher zu Etwas und das wird ihm nicht vergönnt. — Das Peinlichste und Beschämendste, was den Züricher treffen konnte, ist die Bundesintervention. Daß der Musterkanton Zürich „fremde“ Truppen einziehen sehen mußte, um Ordnung zu machen, bricht dem Züricher schier das Herz. Der Kantonsrath, der gestern zusammentrat, um einen Bericht des Regierungsrathes über die Situation zu vernehmen, hat auch heute fast einmützig beschlossen, den Regierungsrath zu beauftragen, auf schleunigen Rückzug der Truppen hinzuwirken. Intessen hatte der Bundesrath schon vorher zwei Bataillone entlassen. (Nach dem neuesten Telegramme ist die eidgenöss. Besetzung aufgehoben.) — Heute fand das Begräbniß des Schneiter Teufel aus Zuttlingen statt. Einige hundert Deutsche gaben ihm das Geleit auf den kath. Kirchhof. Von Schweiz. Soldaten, durch die der Unglückliche erschossen, war Niemand in der Leichenbegleitung.

Brüssel, 14. März. Wie der Etoile belge meldet, wird der Kaiser Napoleon heute um 8 Uhr, von Köln kommend, Breviers passieren, um sich über Mecheln und Ostende nach Eng-land zu begeben. (Bon vogue.)

Paris, 14. März. Das Paris Journal schreibt: Die gestern nach Montmartre gefandten Bepannungen haben die Kanonen nicht zurückgebracht. Die Nationalgarde änderten ihre Ansicht und beschloßen, jedem Bataillon die ihm gehörigen Kanonen zurückzugeben, gegen Vorzeigung einer Quittung, welche den An-kauf konstatirt.

Zabern, 12. März. Gestern den 11. März kam eine Kompagnie württemb. Infanterie, welche früher hier in Quartier gelegen, von Frankreich zurück, um wiederum auf kurze Zeit hier, bez. in Mauersmünster einquartiert zu werden. Daß diese braven deutschen Truppen sich in Zabern ein ehrendes Andenken erworben, hatte ich Gelegenheit zu sehen. Viele Fenster wurden geöffnet und die Mannschaft, gleich als kämen gute Bekannte und Freunde aus der Feldschlacht zurück, begrüßt, mit Taschentüchern zugewinkt und wo sie früher einquartiert gewesen, aus den Häusern zu-rufend eingeladen, ja einen Besuch abzustatten. Denselben Abend kamen Mobilgardisten aus der Gefangenschaft von Deutschland zurück und erhielten die Erlaubniß, von der Eisenbahnstation nach der Stadt zu gehen, mit der Bedingung sich Morgens 4 Uhr zur Abfahrt wieder zu stellen. Viele von diesen Mobilten gingen nach der Mairie, um Quartierbillets zu beanspruchen, und als diesem Begehren nicht entsprochen werden konnte, wurde auf der Straße gelärmt und getobt bis spät in die Nacht hinein. Ein Bürger von hier, obgleich französischer Gesinnung, sprach sich mir gegenüber mit großer Entschiedenheit über den Unterschied in dem Benehmen der deutschen und französischen Truppen, und zwar natürlich nicht zu Gunsten der letzteren aus.

Das beste Mittel gegen den Holzwurm ist das bekannte Benzin. Das angegriffene Holz wird damit getränkt und die bereits vorhandenen Löcher mit der Flüssigkeit angefüllt. Auch Ameisen, Wanzen und andere lästige Insekten werden durch Benzin getödtet, sowie dasselbe auf Baumwolle gegossen, in die Maulwürfer gestopft, auch gegen diese lästigen Gäste die besten Dienste leistet.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

erscheint wöchentlich 3mal, je Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnementpreis: vierteljährlich 30 fr., halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf vierteljährlich 38 fr., halbjährlich 1 fl. 16 fr. Inserate: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr.

Nr. 34.

Dienstag den 21. März

1871.

Einladung zum Abonnement.

Für das II. Quartal 1871 können auf den

Anzeiger für Stadt und Land

wohl bei dem R. Postamt und Eisenbahnstationen, wie auch bei den Landpostboten Bestellungen gemacht werden. Der Erlaßpreis der durch die Post zu beziehenden Exemplare beträgt vierteljährig 38 fr., halbjährig 1 fl. 16 fr. Die Redaction.

Bekanntmachungen.

Schorndorf.

Friedensfeier der Schule.

Am nächsten Mittwoch, den 22. d. M., dem 74. Geburtsstage des deutschen Kaisers, wird die von der höheren Behörde angeordnete Friedensfeier der Schule hier stattfinden. Dieselbe beginnt Nachmittags 1 Uhr im großen Saale des Rathhauses mit Gesang und Rede; daran reiht sich an Zug sämtlicher Schulklassen auf der neuen Schlittener Straße bis zur Höhe des alten Röhrachweges (Wilhelmshöhe), wo zum Gedächtniß der Wiederaufrichtung des deutschen Reichs eine Kaiserlinde gepflanzt werden soll.

Bei ungünstiger Witterung unterbleibt der Zug und wird an einem späteren schönen Tage ausgeführt.

Die Einwohner der Stadt werden zur Theilnahme an dieser Feier freundlich eingeladen.

Den 20. März 1871. Die Ortschulbehörde.

Schorndorf.

Landwirthschaftlicher Bezirks-Verein.

In der Plenar-Versammlung und der darauf folgenden Ausschußsitzung vom 24. d. M. wurde auf Grund der Statuten der Ausschuß und Vorstand des Vereins neubestellt und zwar als

Vorstand: Oberamtsmann Schindler. Sekretär & Cassier: Oberamtspfleger Fuchs, Ausschußmitglieder: Bäcker Straub von Schorndorf, Stadtpfleger Herz von da, Oberamtsstierarzt Köhle von da, Schultheiß Weegmann von Grün-bach, Dekonom Dettinger sen. von Schorndorf, Gemeinderath Eißmann von Ober-urbach, Stadtschultheiß Frach v. Schorn-dorf.

Die Bestellung gilt auf ein Jahr und ist für die Zukunft in so fern eine Aen-derung beschloßen worden, als eine Plenar-Versammlung als vollzählig und daher zur Wahl legitimirt gilt, so bald die Mehr-zahl der Ausschußmitglieder anwesend ist und im Uebrigen rechtzeitig eine öffentliche Einladung zu der Versammlung ergangen war.

Auch darin wurden die Statuten abge-ändert, daß künftig der Vorstand und der Sekretär und Cassier nicht mehr aus der Mitte des Ausschusses, sondern un-mittelbar von der Plenar-Versammlung gewählt werden sollen.

Den 18. März 1871.

Vereins-Vorstand: Schindler. Sekretär Fuchs.

Beschönnerungs-Verein.

Indem wir das Bestehen des Beschöne-rungs-Vereins den Angehörigen der hiesigen Stadt in freundlicher Erinnerung bringen, erlauben wir uns darauf aufmerksam zu machen, daß unsere Mittel bei dem Jahres-Beitrag von leider nur 30 fr. per Mit-glied sehr knapp sind, daß wir aber nach ihnen unsere fernere Thätigkeit zu bemessen haben. Es wird uns daher nicht verübelt werden, wenn wir zu recht zahlreichem Beitritt Alle einladen, welche unsere Be-strebungen für zeitgemäß halten, an unsern derzeit freilich noch bescheidenen Anlagen sich erfreuen und unsere Bänke benützen.

Beiträge nimmt in Empfang unser Kassier Herr Kaufmann Widmann; Anmeldungen können auch bei den übrigen Ausschußmit-gliedern gemacht werden.

Der Ausschuß: Fischbach, Widmann, Albinge. Daimler, Grünzweig, Krämer, Schmid.

Revier Abelberg.

In dem 2. Stockholz-Verkauf im Obern-hau in voriger Nummer ist zu lesen statt Samstag den 27. d. M.

Montag den 27. d. Mts.

R. Revieramt.

Revier Schorndorf.

Wegbau-Accorde.

Am Freitag den 24. März

werden verabföhrt im Staatswald Diclne:

a) Planirarbeiten auf 313 Längeruthen mit 550 fl. b) Mauerarbeiten mit 185 fl. ferner im Staatswald Unterheuberg:

a) Planirarbeiten auf 104 Längeruthen mit 271 fl. b) Mauerarbeiten mit 102 fl.

Zusammenkunft Nachmittags 2 Uhr auf der durchgehauenen Weglinie in der Diclne.

Diesseits unbekannte Lusttragende haben sich mit Vermögens- und Fähigkeitszeug-nissen zu versehen.

Den 20. März 1871. R. Revieramt.

Revier Thomashardt.

Freitag den 24. März

Vormittags 9 Uhr

Verpachtung

von 1/2 Morgen Baufsteinbruch in der Hafneregart. Zusammenkunft auf der Bahnwiese.

Schorndorf.

Strohhitte

sind eingetroffen.

G. Sigel

am Bahnhof.

Schorndorf.

Von heute an ist wieder frischer



Winterschinken

zu haben bei Schwegler 3. Lamm.

Göppingen.

Einen Jungen nimmt in die Lehre mit oder ohne Lehrgeld

Dreher Hiller.